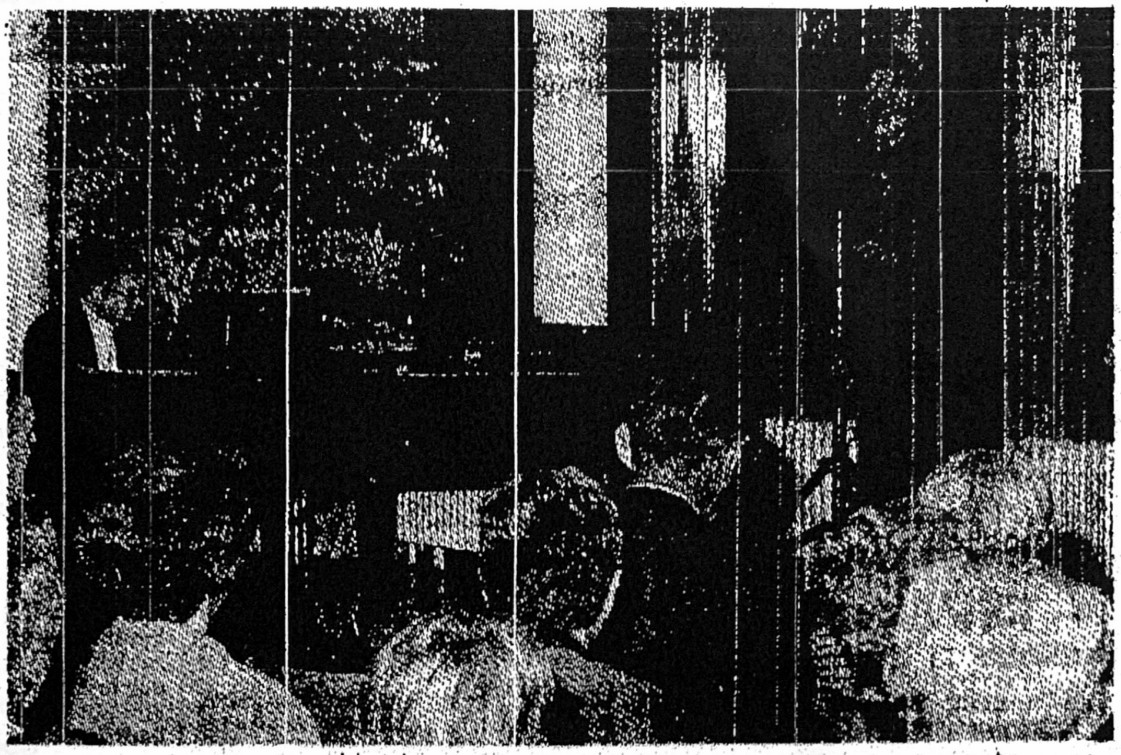
Federleichte Gala junger Stimmen

Rückersdorf: Solisten der Gesangsklasse Jerusalem überzeugten in Blindeninstitut

Die Aula des Rückersdorfer Blindeninstituts stellte am Freitag für gut zwei Stunden die „Bretter" zur Verfügung, die für junge aufstrebende Künstler die Welt bedeuten. „Kammersänger Prof. Siegfried Jerusalem lädt ein zu einer Gala der jungen Stimmen" war das Konzert aus der Reihe „Musik in Scheune und Kapelle" überschrieben.



Die Begeisterung der jungen Sängerinnen und Sänger aus Nürnberg für ihre Musik sprang beim Konzert im Blindeninstitut Rückersdorf voll auf das Publikum über. Foto: Keller

Im Mittelpunkt stand die Oper als übergreifendes künstlerisches Prinzip. Die jungen Künstlerpersönlichkeiten, acht Sängerinnen und Sänger aus der Meisterklasse Jerusalem, trugen ihre Faszination dafür in ihre Vorträge und damit zugleich in ihr Publikum, das sich mitreißen ließ und den Abend mit stürmischem Applaus begleitete.

Mit federleichter Spielerischkeit eröffnen Silvia Heil und Roland Klappstein mit der Duettfassung des „Wie komm' ich denn zur Tür herein" aus den Volksliedern von Brahms den Abend und federleichte Spielerischkeit zeigen die beiden auch in der „Pa-Pa-Pa"-Szene aus Mozarts Zauberflöte. Daneben wissen sie sich als Solisten einzubringen: Roland Klappstein mit dem „Rheinlegendchen" aus Mahlers „Wunderhornliedern" vermittelt den Gestus des ursprünglich für Orchester und Gesang geschriebenen Liedes und Silvia Heil spürt der Intimität des Hugo Wolf'schen „Auch kleine Dinge können uns entzücken" nach.

Aber insgesamt sind es die großen musikalischen Formungen, wie Barbara Pichlbauers Vortrag des ebenfalls als Orchesterlied geschriebenen „Irdischen Lebens" von Mahler, für dessen innere Dramatik sie eindringlichen Ausdruck findet. Und der verleiht auch den Schumann-Liedern „Erstes Grün" (Christa Dalby), aus der „Dichterliebe" (Song Hu Liu) und dem „Liederkreis" (Hans Kittelmann) eigenen Reiz.

Der zweite Teil des Abends ist dann der wirklichen Oper gewidmet. Hans Kittelmann ist ein schwärmerischer Xerxes, der das berühmte „Largo von Händel" wieder auf seinen ursprünglichen Platz, die Prächtigkeit der barocken Opernbühne zurückstellt und Manike de Brujin bindet mit einer Arie aus „Turandot" ihre Riesenstimme in großem italienischen Belcanto.

Doch dem stehen ihre Kollegen nicht nach. Trotz ihrer leichten Erkältung gestaltet Evdoxia Sotiou ihre Arie aus „Troubadour" mit strahlenden Höhen und klanglicher Differenziertheit. Barbara Pichlbauer formt die Inbrunst ddes Gebets der Elisabeth an die „Allmächt'ge Jungfrau" aus Tannhäuser zu tiefer Eindringlichkeit und dem „Lied an den Abendstern" verleiht Song Hu Liu professionelles Timbre.

Ein großes sängerisches Potential stellt sich da vor, aber an seiner künstlerischen Präsentation haben die Begleiter großen Anteil. Werner Dörmann, Lisa Maria Schachtschneider, Masha Kholimsky und Katja Lunckenheimer binden sich tief in die musikalische Ausdruckswelt der unterschiedlichen Begleitaufgaben zu Lied und Oper ein, fangen die sängerischen Akzente mit pianistischer Sensibilität auf und stützen ihrerseits das musikalische Geschehen mit prägnanter Anschlagskultur. Daneben tritt Katja Lunckenheimer mit dem atmosphärisch dicht interpretierten e-moll Nocturne von Chopin als Solistin auf und Lisa Maria Schachtschneider löst mit ihrer furios-virtuosen, dabei nie in blanke Vordergründigkeiten abgleitenden Aufführung des Faust-Walzers von Liszt wahre Beifallsstürme aus.

Bleiben – last not least – zwei „instrumentale Gäste" an diesem Abend nachzutragen: Hanna Löwen, die auch schon der Xerxes-Arie cellosatte Sonorität beigegeben hat, stellt sich mit drei Sätzen aus den Solosuiten für Violoncello von Bach vor und erfüllt sie mit der Strenge barocker Sinnlichkeit. Matthias Wehr zeigt rauschhafte Virtuosität bei der Interpretation eines Stücks des russischen Komponisten Wassilenko.

„Musik in Scheune und Kapelle", die von Jürgen Harries geführte Konzertreihe, etabliert sich immer mehr zu einem weit in die kulturelle und musikalische Zukunft geöffneten Fenster. Und die Aussichten sind mehr als positiv.

WOLFGANG G.P. HEINSCH

FZ 18.11.03